

## „Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz“ der Initiative Hauptstadt Berlin e. V.



### Die Idee

Die Initiative Hauptstadt Berlin hat sich seit ihrem Bestehen den Themen Toleranz und Integration durch Veranstaltungen und die gezielte Unterstützung von sozialen Projekten in der Hauptstadt verschrieben. Im Jahr 2007 wurde erstmals der mit 15.000 Euro dotierte „Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz“ ausgelobt, um den sich Vereine, Projektgruppen und sonstige nicht-staatliche Institutionen bewerben können. Eingespielt wurde das Preisgeld für den Wettbewerb im Rahmen des bis 2010 jährlich ausgetragenen Turniers um den Benefiz Business Hauptstadtpokal. Seit 2011 finanziert die Initiative Hauptstadt Berlin den Hauptstadtpreis aus Sponsorengeldern. Das Preisgeld wird jedes Jahr an die besten Berliner Projekte zum Thema Toleranz und Integration weitergegeben. Staatsministerin Prof. Dr. Maria Böhmer, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, hatte die Schirmherrschaft für den Hauptstadtpreis übernommen. In 2014 wird diese Schirmherrschaft nun vom **Bundesminister des Innern, Herr Dr. Thomas de Maizière** übernommen, der auch in diesem Jahr die Festrede hält. 2011 wurde der Preis im Atrium der Deutschen Bank Unter den Linden durch **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel** übergeben.

### Hintergrund und Ziele

Deutschland ist zur Heimat von ca. 15 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund geworden. Die Integration dieser Menschen stellt eine der zentralen Aufgaben und Herausforderungen unserer Gesellschaft dar. Das Problembewusstsein für Fragen der Migration, Integration und Toleranzförderung ist in weiten Teilen der bürgerlichen Gesellschaft vorhanden. Unbekannt hingegen ist, wie man sich aktiv diesem Thema stellen kann und was bereits ehrenamtlich geleistet wird. Ziel des Hauptstadtpreises ist es nicht zuletzt, das vielfältige Engagement von Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund sichtbar zu machen und Nachahmungseffekte zu generieren. Die besondere gesellschaftliche Relevanz und Aktualität des Themas spiegelt sich auch in der herausragenden Resonanz des Wettbewerbs: Fast 400 Wettbewerbsbeiträge sind in den vergangenen Jahren insgesamt in der Geschäftsstelle der IHB eingegangen.

### Die Umsetzung

Zur Vergabe des Preises wurde eine Jury gebildet. Diese ist mit Personen des öffentlichen Lebens besetzt, die nicht nur einen Bezug zum Inhalt des Preises haben, sondern dem Wettbewerb und seinen Teilnehmern im Rahmen der öffentlichen Preisverleihung im Grand Hyatt Berlin auch die nötige Öffentlichkeitswirksamkeit bescheren. Im Jahr 2011 übernahmen **Seyran Ates**, Juristin und Autorin, **Suat Bakir**, stellvertretender Vorsitzender des RBB-Rundfunkrats, **Nazan Eckes**, Moderatorin und Autorin, **Tim Renner**, Geschäftsführer der Motor Entertainment GmbH, Musikproduzent, Journalist und Autor, **Prof. Dr. Christoph Stölzl**, ehemaliger Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur, **Alice Ströver**, MdA, kultur- und medienpolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen und **Christoph Wegener**, Vorsitzender der IHB, die schwierige Aufgabe, die besten Integrationsprojekte zu nominieren.



## Die Preisträger 2016

**Erster Preisträger** dieses Jahres ist das **Projekt „meet2respect“ Leadership Berlin**. Das Projekt setzt sich mit Berliner Vertretern unterschiedlicher Religionen ehrenamtlich für Bildung und Toleranzförderung von Jugendlichen und Erwachsenen ein.

Ziel des Projektes ist es, Verständnis für alle Religionen und somit ein friedliches Miteinander zu schaffen. Die Vertreter der verschiedenen Religionsgruppen arbeiten gemeinschaftlich in einem Team und besuchen als „Tandem“ Schulklassen, darunter auch Willkommensklassen. Dort klären sie über Themen wie Toleranz und Verständnis füreinander auf.



Den **zweiten Preis** erhält der **Verein Farafina e.V. /Afrika Haus Berlin**. Das Afrika Haus ist eine transkulturelle Begegnungsstätte, eine entwicklungspolitische Bildungseinrichtung und eine Beratungsstelle für Integration.



Die Ziele, Vorurteile abzubauen, ein transkulturelles Interesse zu wecken sowie Menschen aus unterschiedlichen Kulturräumen ein Miteinander zu bieten, werden mit kulturellen Angebot wie Lesungen, Diskussionsrunden, Ausstellungen und Filmvorführungen gefördert. Dazu gehören auch Workshops für Kinder und Jugendliche.

Der **dritte Platz** im Wettbewerb um den Hauptstadtpreis 2016 geht an das **Projekt „kein Abseits! e.V.“**

Das Projekt realisiert Integrations- und Bildungsprojekte für Kinder zwischen 7 und 13 Jahren in Kooperation mit Berliner Grundschulen, Universitäten und Flüchtlingsheimen mit sport- und erlebnispädagogischen Angeboten, 1:1-Mentoring und Berufserkundung. So werden sprachliche und soziale Kompetenzen, Bildungsgerechtigkeit sowie ein friedliches Miteinander ausgebildet.



25 JAHRE 

INITIATIVE HAUPTSTADT BERLIN E.V.

Der **Sonderpreis** ging an **RebellComedy**, vertreten durch seine **Gründungsmitglieder Usama Elyas und Babak Ghassim**, die allen Anwesenden mit ihrem Poetry Slam „Hinter uns mein Land“ einen sehr beeindruckenden Einblick in ihr Programm gegeben haben.



Dieser ebenfalls dotierte Sonderpreis wurde von RebellComedy an das **Projekt „EINFACH MENSCH SEIN“** weitergereicht. Das Projekt möchte einen aktiven Beitrag zur Berliner Willkommenskultur leisten und hat ein Booklet mit dem Titel **„CUBY HELPS – REFUGEES“** erstellt – eine Art Wörterbuch mit Abbildungen zur ersten sprachlichen Kontaktaufnahme in Deutsch und der jeweiligen Muttersprache. Dieses wird kostenlos an Flüchtlingseinrichtungen verteilt.



## Die Preisträger 2015

Eine Vielzahl an Projektträgern und Initiativen haben sich auch in diesem Jahr wieder am Wettbewerb um den mit insgesamt 20.000 EUR dotierten Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz beteiligt. Drei Preisträger und ein Sonderpreisträger wurden von der Jury nominiert:

Erster Preisträger dieses Jahres ist das Projekt Deutscher.Soldat.e.V. Das Projekt wurde von deutschen Soldatinnen und Soldaten mit Migrationshintergrund in 2010 an der Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg gegründet.



Ziel des Projektes ist es, ein neues, überraschendes und positives Symbol für Integration zu schaffen und bekannt zu machen: den deutschen Soldaten mit Migrationshintergrund.

Dabei wird in verschiedenen Projekten und Aktionen gearbeitet: mit Jugendlichen, z.B. die Schülerpaten Morus 14, „Yes you can“. Die Produktion eines Kurzfilmes soll die Arbeit und das Verständnis füreinander aufzeigen.

Dies alles hat die Jury veranlasst, einstimmig das Projekt „Deutscher.Soldat. e.V.“ mit dem ersten Platz des achten Hauptstadtpreises 2015 auszuzeichnen. Der Verein erhält dafür 6.000 EUR für weitere Projekte.

[www.deutschersoldat.de](http://www.deutschersoldat.de)

**Den zweiten Preis** erhält der Verein Straßenkinder e.V. und Bolle Kinder- und Jugendhaus mit dem Projekt „Vielfalt als Chance“.

Das Projekt sieht die Chancengleichheit und gesellschaftliche Integration von sozial schwachen und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund. Außerschulische Bildungsmöglichkeiten und Angebote zur Freizeitgestaltung sind Grundlagen der Arbeit. Das Zusammenspiel der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund fördert die verbesserte Integration von nicht-deutschen Kindern in die Gesellschaft.

Der Verein versteht sich als „Stimme der Kinder“, um im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auf soziale Problemlagen aufmerksam zu machen. Dies hat die Jury bewogen, dem Projekt den zweiten Platz zuzusprechen und ein Preisgeld von 5.000 EUR zu übergeben.

[www.strassenkinder-ev.de](http://www.strassenkinder-ev.de)





**Der dritte Platz** im Wettbewerb um den Hauptstadtpreis 2015 geht an das Arabische Kulturinstitut AKI e.V. mit den Projekten:

1. Bürger helfen Bürgern – integrativ, sozial und nah
2. Kinderclub Rollberg – Kinderdschungel.

Ziel des Projektes „Bürger helfen Bürgern“ ist es, Flüchtlingen und Asylsuchenden Hilfestellung im Alltag zu geben: Arztbesuche, Behördengänge und vieles mehr stellen Hürden dar, die überwunden werden müssen. Der AKI stellt sich dazu bereit. Das Stärken des Integrationswillen und der Integrationsfähigkeit wird als Zweck stark verfolgt.



Das Projekt „Kinderclub Rollberg – Kinderdschungel“ verfolgt das Ziel der Kompetenzförderung von Kindern im Grundschulalter durch kreative und aktive Freizeitgestaltung. Spielerisches Vermitteln von Allgemeinwissen und offene Gruppenarbeit sollen das Schulwissen ergänzen. Eine erfolgreiche schulische Ausbildung soll die berufliche Zukunft ebnen. Die Grundlage zum Herauslösen aus der Hartz IV-Spirale bildet eine Kompetenzausbildung.

Eine sehr wichtige und förderungswürdige Arbeit, die die Jury mit dem dritten Platz ausgezeichnet hat. Der dritte Platz ist mit einem Preisgeld von 4.000 EUR dotiert.

[www.aki-ev.de](http://www.aki-ev.de)



Die deutsche Schauspielerin und Kabarettistin **Idil Baydar**, wurde in diesem Jahr mit dem **Sonderpreis des Hauptstadtpreises für Integration und Toleranz** ausgezeichnet.

Mit einem Auszug aus ihrem Programm und vor allem mit ihrem Beitrag „**Brüder und Schwestern**“ gab **Idil Baydar** einen wichtigen Hinweis auf das Thema Integration.

**Idil Baydar** übergab ihrerseits den dotierten Sonderpreis an das Projekt **CABUWAZI Beyond Borders – Zirkus mit Kindern und Jugendlichen aus geflüchteten Familien**.



## Die Preisträger 2014



Eine Vielzahl an Projektträgern und Initiativen haben sich auch wieder in diesem Jahr am Wettbewerb um den mit insgesamt 20.000 Euro dotierten Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz beteiligt. Drei Preisträger und ein Sonderpreisträger wurden von der Jury nominiert:

**Erster Preisträger** dieses Jahr ist die Klasse der 4a der Teltow-Grundschule, welche im Jahr 2012/13 einen Rap mit dem Titel „Eine Reise um die Welt ist in der Teltow nicht schwer“ einstudiert hatte. Er beschreibt fröhlich die Vielfalt der Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler, und dass, so gesehen, nahezu die ganze Welt an der Schule vertreten ist. Das Lied hält auf besonderer Art fest, wie schon Kinder engagiert und authentisch Kunst und Kultur produzieren können. Mit Themen, die sie etwas angehen: Die Vielfalt ihrer Wurzeln, der Reichtum der Hochkulturen aus den Ländern ihrer Eltern und Großeltern. Bei der Mehrheit der Kinder an der Teltow- Grundschule stammen die Eltern und Großeltern aus der Türkei und aus dem arabischen Raum. Andere Familien kamen aus Vietnam, Bosnien, Polen und vielen anderen Ländern nach Berlin. Ein wachsender Teil von Schülerinnen und Schüler haben deutsche Wurzeln.

Mit dieser bunten Schülerschaft entspricht die Schule der urbanen Mischung der Bevölkerung in vielen Berliner Innenstadt-Kiezen.

Die Mädchen und Jungen der Klasse 4a singen, musizieren und schauspielern bei einem Konzert auf dem Schulhof und bei lustigen Inszenierungen im Klassenzimmer zur Bebilderung des Songtextes. Das Video ist ein Beispiel für gelebte Integration und Toleranz, dies macht der Refrain deutlich:

„Woher wir auch kommen, wohin wir auch gehen,

jeder wird als Teil unsrer Welt gesehen.

Einer für alle, alle für einen,

bei uns ist jeder anders, doch keiner allein.“

Das ehrenamtliche Projekt soll mit dem Preisgeld weitergeführt werden um eine Musik-CD mit verschiedenen Liedern herzustellen.

**Den zweiten Preis** erhält das Projekt „Champions ohne Grenzen“, das 2012 ins Leben gerufen wurde und aus dem im Jahr 2014 ein eigener Verein hervorging. CHAMPIONS ohne GRENZEN e.V. ist ein Verein, der sich der Lebenshilfe von Flüchtlingen in Berlin und Brandenburg widmet. Er ist das Resultat eines Zusammenschlusses sportaffiner Menschen aus den Bereichen der Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Kultur- und Sozialwissenschaften, die gemeinsam gegen die soziale Ausgrenzung von Flüchtlingen in Berlin und Brandenburg vorgehen. Durch exklusive Fußballtrainings, Orientierungstouren in der Berliner Kulturlandschaft, Sozialberatung und Vernetzungsarbeit, können Flüchtlinge aus aller Welt in diesem Verein nachhaltig auf ihre Reise in eine neue Heimat begleitet werden. Das Vorhaben leitet sich vom Wunsch ab, zur Etablierung einer nachhaltigen Willkommenskultur für Flüchtlinge in Deutschland beizutragen. CHAMPIONS ohne GRENZEN ist nicht nur ein Anbieter von Sportangeboten, sondern im Besonderen ein neuartiger Akteur an der Schnittstelle von politischem, gesellschaftlichem und sportlichen Engagement, der Austausch und Verständigung vorantreibt und neue Handlungsfelder aufzeigt.

Mit dem dotierten Preisgeld möchte der Verein bereits bestehende Vereinsstrukturen sichern und ausbauen.

Das Projekt „Bilderbuchkino für Roma-Kinder“ belegt den **dritten Platz** im Wettbewerb um den Hauptstadtpreis 2014. Ziel des Projekts ist es, die Integrationsfähigkeit der Roma-Kinder zu unterstützen, in dem durch das erprobte zweisprachige Bilderbuchkino der mündliche Spracherwerb intensiv unterstützt wird. Da viele der Kinder keine mündlichen Deutschkenntnisse haben, werden zur Unterstützung des Verständnisses und der leichteren semantischen Lernbarkeit ausgesuchte Bilderbücher einmal in Deutsch und in der jeweiligen Muttersprache v.a. Bulgarisch und Rumänisch vorgelesen. Die Bürgerstiftung Berlin möchte mit dem Bilderbuchkino dazu beitragen, nicht nur die Sprachförderung, sondern auch die Anerkennungs- und Willkommenskultur gegenüber der großen Zahl von zugezogenen Kindern ohne Deutschkenntnisse zu stärken.

Ziel dieser Stiftung ist es, mit dem Preisgeld auf Honorarvertragsbasis mehr bilinguale Rumänisch-Deutsch und Bulgarisch-Deutsch sprechende Multiplikator/innen einsetzen zu können.

**Sonderpreisträger Jérôme Boateng**, prämiert das Projekt „Living a dream - Football & Education“, bei dem er sich mit der Stiftung UNESCO Bildung für Kinder in Not für brasilianische Slumkinder engagiert. Eine Schule soll in Rio de Janeiro aufgebaut werden, um dort den Kindern eine schulische Ausbildung mit einem anerkannten Abschluss zu ermöglichen. Fußball und Bildung werden verbunden, um den Kindern eine gesicherte Zukunft zu verschaffen.





INITIATIVE HAUPTSTADT BERLIN E.V.

### Prominente unterstützen, Berliner Unternehmen finanzieren

Der Hauptstadtpreis unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Innern Dr. Thomas de Maizière, hat viele prominente Unterstützer: Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hielt die Festrede für den vierten Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz und ließ es sich nicht nehmen, den Preisträgern 2011 persönlich zu gratulieren.

Prominente Unterstützung erfährt der Hauptstadtpreis auch von Seiten der Jury: Seyran Ateş, Suat Bakir, Sawsan Chebli, Elif Held, Peter Kurth, Prof. Dr. Christoph Stölzl und IHB-Vorsitzender Christoph Wegener haben die Aufgabe übernommen, die Preisträger 2014 zu nominieren. Realisiert werden konnte der siebte Hauptstadtpreis nur aufgrund der großzügigen finanziellen Unterstützung seiner Partner, vor allem der Deutschen Bank AG, der COPRO Gruppe, der BSR sowie der Siemens AG.

### 6. Hauptstadtpreis für Integration Toleranz



Mit einem Festakt wurde am Abend des 13. November 2013 im Atrium der Deutschen Bank Unter den Linden der sechste Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz der Initiative Hauptstadt Berlin e.V. (IHB) verliehen. Die Festansprache hielt Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert.







## INITIATIVE HAUPTSTADT BERLIN E.V.

Eine Vielzahl an Projektträgern, Initiativen und Einzelpersonen hat sich auch in diesem Jahr wieder am Wettbewerb um den mit insgesamt 20.000 Euro dotierten Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz beteiligt. Drei Preisträger und ein Sonderpreisträger wurden von der Jury nominiert. Im Beisein von Gästen aus Politik, Wirtschaft, Film und Kultur, Mitgliedern der IHB sowie den diesjährigen Wettbewerbsteilnehmern stellten die Jurymitglieder Suat Bakir, Sawsan Chebli, Elif Held, Peter Kurth und Prof. Dr. Christoph Stölzl die preisgekrönten Projekte vor und übergaben die Auszeichnungen.

### Die Preisträger 2013

Drei Preisträger und ein Sonderpreisträger wurden von der Jury nominiert:

Das **Projekt JUGA - jung, gläubig, aktiv** belegt den ersten Platz im Wettbewerb.

JUGA ist eine Initiative, die im Mai 2011 gegründet wurde. Rund 40 junge Muslime, Juden, Christen und Bahai im Alter von 17 bis 25 Jahren setzen sich intensiv mit Möglichkeiten der interreligiösen Verständigung auseinander. Seit Bestehen der JUGA-Initiative haben die jungen Menschen zahlreiche Aktionen konzipiert und umgesetzt, die verdeutlichen sollen, dass sie die Instrumentalisierung und den Missbrauch ihrer Religion ablehnen, dass Gewalt und andere gruppenabwertende Haltungen im Namen einer Religion keinen Platz auf dieser Welt haben. Ihre vielfältigen, öffentlichkeitswirksamen Aktionen richten sich bewusst nicht nur an religiöse Menschen. Dennoch sind sie der Auffassung, dass die Religion einen wertvollen Beitrag für ein besseres Zusammenleben aller, ob religiös oder nicht, liefern kann. Die erste Aktion der JUGAs war die vielbeachtete NEIN!Eleven-Kampagne zum Gedenken an die Opfer der Anschläge vom 11. September 2001, bei dem die JUGAs erstmalig zusammenkamen, um ein Zeichen für Frieden und Akzeptanz zu setzen.

Zweiter Preisträger ist **Cemal Ates**. Seit 25 Jahren Malermeister, bildet er seit 1990 junge Menschen mit Behinderungen und Migrationsgeschichte aus. Der Integrationsbeitrag findet auf mehreren Ebenen statt: Zum einen werden Menschen mit Migrationsgeschichte und Behinderungen in den Arbeitsmarkt integriert und zum anderen fördert er Toleranz und Respekt zwischen den Mitarbeitern. Aktuell plant Cemal Ates, eine Gebärdensprachdolmetscherin in den Beruf des Malers und Lackierers einzuarbeiten bzw. entsprechend auszubilden. Mit ihrer Hilfe soll zukünftig die Ausbildung von Gehörlosen im Betrieb verbessert werden.

Den dritten Preis erhält ein Projekt von **StreetUniverCity Berlin e.V.** – eine Initiative, bei der berufsvorbereitende und berufsorientierende Bildungsmaßnahmen für Jugendliche in sozialen Brennpunkten (Berlin-Kreuzberg) initiiert und koordiniert werden. Der Verein setzt dabei auf ein informelles Lernumfeld und auf die Arbeit mit Mentoren und Vorbildern aus dem kulturellen Umfeld der Jugendlichen. Das Pionierprojekt des Vereins ist der „Master of StreetUniverCity“. Dabei wurde ein Ausbildungskonzept nach universitärem Vorbild entwickelt, innerhalb dessen sich Jugendliche in einem 4-monatigen Studium mit Themen wie Gesellschaft, soziale Kompetenz, Berufsorientierung, StreetCulture, Kunst, Medien und Sport beschäftigen.

„StreetUniversity Berlin bringt mit viel kreativem Esprit frischen Wind in die nüchterne Welt der Integration“ so Laudatorin Sawsan Chebli, Grundsatzreferentin für interkulturelle Angelegenheiten in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. „StreetUniversity zeigt, dass in jedem jungen Menschen Potenzial steckt. Mit der Möglichkeit, einen Street Master zu erwerben, stärkt das Projekt das Selbstvertrauen junger Menschen, damit sie am Ende einen erfolgreichen Weg beschreiten können. Diese Arbeit ist von unschätzbarem Wert und verdient großen Respekt.“

Auch im Jahr 2013 wurde ein **Sonderpreis** verliehen:

Die **Journalistin und Autorin Hatice Akyün** nimmt die Auszeichnung für ihre Vorbildfunktion und ihr soziales Engagement als Sonderpreisträgerin entgegen. Das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro übergibt Frau Akyün dem Theater-Projekt SATOE – Gesegnete Heimat des Labels Noir Berlin, das somit den Sonderpreis erhält. Im Mittelpunkt steht dabei die Erfahrung des „Anders-Deutsch-Seins“, bei dem die Darstellerinnen und Darsteller verschiedenster kultureller und nationaler Hintergründe, Hautfarben, Religionen und Muttersprachen das Heimisch- und das Anderssein in all ihren Facetten vorstellen.



## 5. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz

Der Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz war mit insgesamt **20.000 Euro** dotiert. Die Preisträger des 5. Hauptstadtpreises waren: Das Projekt „**Kingz of Kiez**“ (**1. Platz**), die „**Schülerpaten Berlin e.V.**“ (**2. Platz**) sowie die Projekte „**(Zweite) Heimat Neukölln**“ und „**Route 44**“ (**3. Platz**). Das „**Zukunfts-Camp**“ der DB Services GmbH erhielt den **Sonderpreis der Jury**. Die Vergabe des Preisgeldes erfolgt auf Beschluss der Jury gestaffelt, der erste Preisträger erhielt 7.500 Euro, der zweite Preisträger 5.000 Euro und der dritte Preisträger 2.500 Euro Preisgeld, die zur Weiterführung und Zukunftssicherung der Projekte eingesetzt werden sollen.

Erstmals wurde im Jahr 2012 **Ehrenpreis der Initiative Hauptstadt Berlin** vergeben. Ausgezeichnet wurde **Collien Ulmen-Fernandes** für ihre Vorbildfunktion und ihr soziales Engagement. Der Ehrenpreis war mit weiteren 5.000 Euro dotiert, die von Frau Ulmen-Fernandes direkt an ein förderungswürdiges Projekt ihrer Wahl weitergegeben werden.

### 1. Platz:

Den ersten Platz belegte das Projekt „**Kingz of Kiez**“ der puk a malta gGmbH unter der Leitung von Jan Spieler. Der Bildungs- und Beschäftigungsträger aus dem Soldiner Kiez in Berlin-Wedding hilft seit 1996 Jugendlichen mit Migrationshintergrund dabei, ihre Schulabschlüsse zu verbessern oder nachzuholen. Neben persönlicher Begleitung der Jugendlichen und ihrer Familien und Unterstützung bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen werden vielfältige Freizeitmöglichkeiten in den Bereichen Musik- und Videoproduktion, Design und Fotografie angeboten. Das bislang erfolgreichste Jugendprojekt „Kings of Kiez“ vereint alle diese Ausdrucksformen: Entstanden aus einem Schulprojekt, in dessen Rahmen Interviews mit Schülern über deren Lebenssituationen, Träume und Wünsche geführt wurden, bietet „Kingz of Kiez“ den Jugendlichen die Möglichkeit der Auseinandersetzung, Verarbeitung, des Ausdrucks und der Anerkennung über die Produktion eigener Musik und Texte. Ein offenes Angebot in den Bereichen Rap, Beatproduktion, Studio- und Videoproduktion bietet den Projektteilnehmern neue Formen und Mittel der Kommunikation. Dabei werden innerhalb des Projekts Jugendliche in den genannten Disziplinen ausgebildet, die ihr Wissen wiederum an andere Jugendliche weitergeben.

Die Arbeit mit „Jugendkulturen“ insbesondere im Bereich der Neuen Medien sieht der Projektträger als Chance, Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten eine Möglichkeit zur Teilhabe zu geben und über das Internet mit ihrer Kunst mit anderen Jugendlichen in Kontakt zu treten. Seit 2008 konnten mit



## INITIATIVE HAUPTSTADT BERLIN E.V.

etwa 280 Jugendlichen ca. 850 Song- und 250 Videoproduktionen realisiert werden. Zudem wurden zahlreichen Veranstaltungen durchgeführt und die jugendlichen Projektteilnehmer auf Straßenfeste, Ausbildungs- und Jugendmessen eingeladen. In der Zukunft sollen die laufende Programme aufrechterhalten und mit neuen Projekten wie dem „Jugendquartiersrat Soldiner Kiez“ und einem monatlichen „NewsRAPort“ weiterentwickelt und ausgebaut werden.

### 2. Platz:

Zweiter Preisträger 2012 waren die „**Schülerpaten Berlin e.V.**“. Das Projekt zielt auf die Verbesserung von Bildungschancen arabisch-stämmiger Jugendlicher und verfolgt unter dem Motto „Verstehen – Bilden – Integrieren“ ein einzigartiges Konzept: Berlinweit bietet der Verein kostenlose Nachhilfe für Schüler aus arabisch-stämmigen Familien an. Die Nachhilfe findet dabei nicht an einem neutralen Ort, sondern im Zuhause des Schülers statt. Der Kontakt zu den Familien wird über Al Nadi hergestellt, einer Beratungsstelle für arabische Frauen in Berlin. Durch die Kooperation können die Patenschaften schnell und unkompliziert sowie mit einem Vertrauensvorschuss der Familien aufgebaut werden. Die 1-zu-1-Betreuung des Schülers ermöglicht dessen intensive Unterstützung, da der Pate die Möglichkeit erhält, individuell und nachhaltig auf die Stärken und Schwächen seines Schülers einzugehen. Die Schülerpaten verpflichten sich daher, für einen Zeitraum von mindestens einem Jahr einen Schüler zu betreuen. Auf diese Weise werden eine kontinuierliche Arbeit und der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses ermöglicht, welches das Verständnis für die jeweils andere Kultur stärkt. Beide, Schüler und Schülerpate, lernen auf diese Art die Kultur des anderen kennen und fungieren so als Multiplikatoren in ihren Familien-, Freundes- und Bekanntenkreisen. So werden auch Vorurteile mittelbar abgebaut. Derzeit sind etwa 130 Schülerpaten für den Verein tätig. Über Auftakt- und weiterführende Seminare werden die Paten für ihre Tätigkeit didaktisch geschult, ein persönlicher Erfahrungsaustausch findet z.B. beim regelmäßig veranstalteten Schülerpatenstammtisch statt.

Die Arbeit des Vereins wird von einem 28-köpfigen Organisationsteam geleitet, das sich fast ausschließlich aus Studenten zusammensetzt. Seit 2009 konnten über 200 Schüler an Paten vermittelt werden. In Zukunft will der Verein sein Engagement weiter verbessern und ausweiten. Durch die Kooperation mit anderen Patenschaftsprojekten soll der Patenschaftsgedanke in der breiten Öffentlichkeit etabliert und auf diese Weise noch mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement begeistert werden.

### 3. Platz:

Mit dem 3. Platz ausgezeichnet wurden die Projekte „**(Zweite) Heimat Neukölln**“ und „**Route 44**“. Der Verein „Kulturbewegt e.V.“ engagiert sich seit 2006 in der interkulturellen und antirassistischen Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind die interkulturellen Stadteinführungen „(Zweite) Heimat Neukölln“ und „Route 44“: Seit 2009 bieten hier Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund Touren durch ihre (zweite) Heimat an, den (Einwanderungs-) Bezirk Neukölln. Mittlerweile ermöglichen neun unterschiedliche Touren interessierten Berlinern und Berlinbesuchern Einblicke in die mannigfaltigen Lebensarten und -welten innerhalb des Stadtteils, und stellen Bezüge zur vielfältigen Geschichte Berlins her. Die Stadteinführungen ermöglichen die Begegnung unterschiedlichster Menschen und öffnen den Raum für Kommunikation. Die Stadteinführerinnen sind Zeitzeuginnen einer lebendigen Migrations- und Bezirksgeschichte. Sie möchten sich dabei jedoch nicht nur als Migrantinnen verstanden wissen, sondern als sachkundige Bürgerinnen, die sich mit den historischen und aktuellen Entwicklungen ihres Bezirks intensiv beschäftigt haben. Die Frauen konzipieren ihre eigenen Kieztouren und bringen so ihr persönliches Erleben ein, stellen Alltagskultur vor, vermitteln aber auch Regionalgeschichte und fungieren als selbstbewusste Botschafterinnen des vermeintlichen Problembezirks. Durch ihre Touren

wollen sie helfen, Vorurteile abzubauen. Die Nachfrage ist groß: 2011 fanden 160 Touren mit über 2000 Besuchern statt.

Das Projekt war ursprünglich nicht als reines Frauenunternehmen gedacht, entwickelte sich aber dazu. 2009 wurden die ersten Projektinteressierten gesucht. Im Rahmen eines verbindlichen Ausbildungsprogramms wurden die Frauen und Mädchen in Seminaren zu sachkundigen Stadteilführerinnen ausgebildet. Gleichzeitig übten sie sich in Rhetorik und Präsentation sowie in der sicheren und komplexen Anwendung der deutschen Sprache. So erweitern die Frauen ihre Kompetenzen, was sich positiv auf ihren Alltag, ihre schulische und berufliche Leistung auswirkt und zu ihrer Professionalisierung beiträgt. Die Qualifizierungsmaßnahme wurde aus dem Programm „Stärken vor Ort“ und „soziale Stadt“ vom Quartiersmanagement Richardplatz Süd finanziert.

In Zukunft sollen die Touren fortgeführt und das Konzept in Richtung einer auch organisatorischen Betreuung der Touren ausgebaut werden, in Form eines eigenen kleinen Stadteilführungsunternehmens, das von den Projektteilnehmerinnen selbst geführt und geleitet wird.

### **Sonderpreis der Jury:**

Das Projekt „**Zukunfts-Camp**“ ist ein bildungs- und beschäftigungspolitisches Integrationsvorhaben der DB Services GmbH. Ziel des Personalentwicklungsprojektes ist es, junge Menschen mit Migrationserfahrung oder Migrationshintergrund, deren Formalqualifikation nicht zur Aufnahme einer Berufsausbildung ausreicht, über einen gestuften Prozess zur Ausbildungsreife zu führen. Bei erfolgreichem Abschluss des Programms erhalten die Teilnehmer ganz konkret eine Chance auf einen Ausbildungsplatz oder einen Platz im Ausbildungsvorbereitungsprogramm „ChancePlus“ bei der Deutschen Bahn.

### **Collien Ulmen-Fernandes erhielt den Ehrenpreis der Initiative Hauptstadt Berlin e.V.**

Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro gab sie direkt weiter an das Projekt „Sicher im Kiez“ des Vereins Boxgirls Berlin e.V. Das Projekt wurde aus einer Kooperation des Arbeitsbereiches Integrationspädagogik, Bewegung und Sport der Freien Universität Berlin und Boxgirls Berlin e.V. entwickelt. Ziel ist es, Grundschüler in benachteiligten Bezirken für die Themen Sicherheit und Lebensqualität in ihrem Kiez zu sensibilisieren, ihr Selbstvertrauen zu stärken und sie für die Zukunft zu bürgerschaftlichem Engagement und Partizipation zu motivieren. Die Kinder sollen lernen, sich reflexiv und kritisch mit den Lebensbedingungen an ihrem Wohnort auseinanderzusetzen und dabei möglichst früh an die Themen Partizipation und bürgerschaftliches Engagement herangeführt werden. „Sicher im Kiez“ wird als fünftägige Projektwoche mit einzelnen Schulklassen und Klassenverbänden von der 3. bis zur 6. Klasse durchgeführt. Sozialraumorientiert arbeitet Boxgirls Berlin e.V. möglichst mit mehreren Schulen im Bezirk zusammen und baut so institutionelle Netzwerke mit Schulen und anderen Einrichtungen vor Ort auf. Das Projekt besteht aus verschiedenen Modulen, die neben sportpädagogischen Übungen und Gruppendiskussionen, partizipative Methoden und Methoden der Medienpädagogik beinhalten.



160 Schüler von fünf verschiedenen Grundschulen haben bereits an dem Projekt „Sicher im Kiez“ teilgenommen und aktiv Methoden zum Umgang mit Konflikten, neue Kompetenzen wie die Arbeit mit Videokameras sowie bei der Planung und Präsentation eigener Ideen für ihren Kiez erlernt. Sie lernen Politik und den Spaß an ihr kennen und entwickeln so die Bereitschaft, sich in ihrem Kiez zu engagieren. Im Ergebnis wurden zahlreiche Videos gedreht sowie Kiez-Stadtpläne mit Verbesserungsvorschlägen und -ideen den Eltern präsentiert. Die beteiligten Lehrkräfte lernen im Rahmen des Projekts, ihren Unterricht partizipativer gestalten und die Kinder zum Engagement in



Schule und Kiez aktivieren. In Zukunft sollen neue Kooperationspartner gewonnen werden und verstärkt auch Studierende und Auszubildende in sozialen Berufen in die Projektarbeit involviert werden.

#### 4. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz

Den **ersten Platz** belegte das **Filmprojekt „Sprich mit!“**, vertreten durch die Produzenten Julia Lischinski und Christoph Zwickler und den Regisseur Sergej Moya. Der Film soll Kindern mit Migrationshintergrund die Grundzüge und die Notwendigkeit des Lernens der deutschen Sprache mit den Mitteln des Spielfilmes vermitteln. Um den rund 97.000 Berliner Kindern und Jugendlichen nicht deutscher Herkunft den Einstieg in die deutsche Sprache zu erleichtern, die laut den Machern den wichtigsten Schlüssel zur Integration darstellt, entwickelten junge Filmemacher aus Berlin in Zusammenarbeit mit Pädagogen und Schulleitern aus Neukölln das Konzept für „Sprich mit!“.



Im Film erzählt wird die Geschichte des 11-jährigen Jungen Elias, gespielt von Kaan Aydogdu, der mit seinem Film „Alymanya“ erst vor kurzem auf der Berlinale zu sehen war. Elias läuft allein durch die Stadt Berlin, ohne sich verständigen zu können. Trotz der abenteuerlichen szenischen Aufmachung des Films werden zugleich Lerninhalte wie Zahlen, Buchstaben, Gefühlszustände und Familie vermittelt. Besonders erwähnenswert ist die Unterstützung dieses Projektes unter anderem durch die Schauspieler Hannah Herzprung und Clemens Schick sowie Elyas M'Barek, die aus Überzeugung und ohne Gage für diesen Film zur Verfügung standen. Der Film soll bis Ende April fertig geschnitten und vertont sein und nach seiner Fertigstellung vornehmlich in KiTas, in Vor- und Grundschulen sowie von Elternvereinen als Ergänzung zu klassischen Schulmedien und Lehrfilmen auch überregional eingesetzt werden. Fortsetzungsfilme sind geplant.

Zusätzliche gezielte Unterstützung erfährt das Projekt durch die in Neukölln ansässige Firma BIOTRONIK, die das Preisgeld auf insgesamt 10.000 Euro verdoppelt hat.

**Zweiter Preisträger** 2011 ist das „**Kollektiv Migrantas – eine visuelle Sprache der Migration**“, vertreten durch Irma Leinauer, Florencia Young und Marula Di Como. Migrantas setzt sich zum Ziel, die visuelle Sprache der Migration auf die Straße zu bringen. In Workshops mit bis zu 100 Frauen aus 30 verschiedenen Herkunftsländern veranstaltet migrantas projektbezogene Arbeiten, die das Gefühl der Frauen für das Leben in einem fremden Kulturkreis durch selbst angefertigte Zeichnungen wiedergeben. Aus diesen werden Piktogramme hergestellt, die in der Öffentlichkeit, also dem Stadtraum, mithilfe von Plakaten zugänglich gemacht werden. Zur Verleihung des 4. Hauptstadtpreises für Integration und Toleranz am 13. April hat Migrantas eine Postkarte in kleiner Auflage produziert. Selbst aus Südamerika kommend, ist es dem Kollektiv migrantas ein besonderes Anliegen, einen Beitrag zur Debatte über Migration und Integration zu leisten und durch die Piktogramme ein gegenseitiges Verständnis und Verstehen zu fördern.

Mit dem **dritten Platz** ausgezeichnet wurde das Projekt „**Heroes - Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre**“, vertreten durch Dagmar Reidel-Breidenstein und Mecbure Oba. Heroes ist ein Projekt für Jungen aus Ehrenkulturen mit Migrationshintergrund. Ziel ist die gemeinsame Diskussion über Demokratie, Menschenrechte, politische Themen, aber auch über Sexualität vor dem Hintergrund der Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern.

„Heroes“ sind junge Männer mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 16 und 23 Jahren, die durch einen ca. 6-monatigen Ausbildungsworkshop nicht nur qualifiziert, sondern auch zertifiziert werden. Sie gehen im Sinne des Vereins in die Schulen oder auch Ausbildungseinrichtungen, um dort mit Schülern in Rollenspielen das Thema „Unterdrückung im Namen der Ehre“ aufzunehmen. Darüber hinaus wird in

weiterführenden gemeinsamen Gesprächen vermittelt, dass alle Menschen gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft sind.

Heroes wird durch den Verein Strohalm e.V. getragen, existiert seit 2007 in Berlin und entspringt einer Projektidee der Childhood Foundation von Königin Sylvia von Schweden. Die Heroes wollen kurzfristig den Erfolg aus Berlin in sieben weitere große Städte Deutschlands tragen.

### 3. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz

Der **erste Preis** geht an den Verein **MORUS 14 e.V.** im Neuköllner Rollbergviertel. MORUS 14 wurde 2003 von Bewohnern als „Plattform des strukturierten bürgerschaftliches Engagements“ gegründet. Heute hat der Verein 160 Mitglieder und ca. 200 ehrenamtliche Helfer, die sich gemeinsam für Bildung, Kultur und soziale Vernetzung im Quartier engagieren. Gilles Duhem ist Geschäftsführer des Vereins und Koordinator der vielfältigen Vereinsaktivitäten, darunter das Projekt „**Netzwerk Schülerhilfe Rollberg**“, das in rein ehrenamtlicher Arbeit Schüler und ihre Familien betreut und von guten Deutschkenntnissen und einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung als Voraussetzungen einer gelungenen Integration ausgeht. Gegenseitige Anerkennung und die Vernetzung der Schüler, Eltern und Bewohner untereinander sowie mit lokalen Akteuren wie Polizei, Schulen, arabischen und türkischen Kulturinstitutionen, katholischen und evangelischen Kirchen stärkt den Bürgersinn.

Den **zweiten Preis** erhielt der seit 2005 in Berlin-Wedding ansässige Verein **Kiezboom e.V.** mit seinen 150 Mitgliedern. Bei den vielfältigen Aktivitäten und Projekten des Vereins geht es insbesondere um eine alternative Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die künstlerischen Leiter und Koordinatoren, so auch der Vorstandsvorsitzende Mesut Lencper, nehmen dabei eine Schlüsselposition im Bezirk und eine wichtige Vorbildfunktion für die Jugendlichen ein. Der Verein agiert präventiv und zielt mit dem Projekt „**Mean Stream**“ darauf, gewaltbereite Jugendlichen mit niedrigschwelligen Angeboten in sinnvolle Freizeitbeschäftigungen zu bringen und die bestehende „Versorgungslücke“ für schwierige Fälle mit erhöhtem Betreuungsbedarf zu schließen - mit Freizeitangeboten in den Bereichen Musik, Kunst und Sport.

Den **dritten Platz** konnte das Projekt „**MüfüMü – Mütter für Mütter – Integration auf Augenhöhe**“ belegen, das im Oktober 2006 von der **Diakoniegemeinschaft Bethania e.V.** in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Moabit West initiiert wurde. Idee ist die Integration von Müttern mit Migrationshintergrund, die dabei als Schlüssel zu ihren Familien sowie als Expertinnen für deren Integration gesehen werden. MüfüMü soll helfen, die vielfältigen Hemmnisse zu überwinden, vorhandene Angebote in Anspruch zu nehmen. Zentrales Anliegen ist es, alle im Sozialraum vorhandenen Ressourcen zu nutzen, um ein integratives Netzwerk zu knüpfen, in dem alle Behörden, das Quartiersmanagement und die Institutionen versuchen, sich gegenseitig zu ergänzen.

Die **Interkulturelle Initiative e.V.** wurde mit dem **Sonderpreis der Jury** ausgezeichnet. Aus den Erfahrungen in der Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen wurde deutlich, dass den Bedürfnissen gewaltbetroffener Migrantinnen und ihrer Kinder anders begegnet werden muss. Es bestand Bedarf nach einer Spezialisierung der Angebote, nach einer Professionalisierung und einer Beschäftigung von Mitarbeiterinnen mit interkulturellen Kompetenzen, der Organisation von Integrations- und Sprachkursen für die Bewohnerinnen und ihre Kinder sowie nach einer Schaffung von Möglichkeiten für eine längerfristige Unterbringung. Zudem sollte die Öffentlichkeit für die Belange gewaltbetroffener Migrantinnen und ihrer Kinder sensibilisiert werden. 2001 wurde das Interkulturelle Frauenhaus gegründet und das Projekt „**Schutz, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit für misshandelte Frauen und ihre Kinder**“ initiiert.

Zwei weitere Projekte wurden mit einem **Sonderpreis**, unterstützt durch den **Allianz Kinderhilfsfonds**, ausgezeichnet:

Die **Kita Milchstrasse e.V.** „**Mein zweites Zuhause**“ wurde im Jahr 1985 aus Mangel an öffentlichen Kindergartenplätzen von einer Gruppe Kreuzberger Eltern gegründet. Die Kita bietet Platz für 16 Kinder, die aus dem unmittelbaren Umfeld stammen. Dort haben laut Statistik des Bezirksamtes 63,5% der Bewohner einen Migrationshintergrund, viele Familien leben in Armut. Die Kinder stammen aus arabischen, afrikanischen, polnischen, persischen, kroatischen und türkischen Familie. Die Kita hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Erwerb der deutschen Sprache in den Vordergrund zu stellen.

Weiterhin erhält die Auszeichnung der **Velo-Fit Werkstattladen**, der seit 1997 existiert und sich aus dem Projekt „**Velo-Fit statt Veloklau**“ entwickelte. Hier werden von Kindern und Jugendlichen unter pädagogischer Anleitung und gegen ein kleines Taschengeld ausgediente Fahrräder wieder verkehrstüchtig gemacht sowie Fahrräder von Kunden repariert. Am Medium Fahrrad sollen die Kinder Ausdauer, Verbindlichkeit, Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz lernen. Erfolgserlebnisse sorgen dafür, dass das Zutrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten gestärkt wird.

## 2. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz 2008

Der **erste Platz** ging an die „**Stadtteilmütter in Neukölln**“, ein Projekt des Diakonischen Werks Neukölln-Oberspree e.V. unter Leitung von Maria Macher und Alix Rehlinger. Das Projekt beruht auf dem Prinzip der Elternarbeit und richtet sich an Familien bzw. Mütter mit Migrationshintergrund, die nur wenig Zugang zum hiesigen Bildungs- und Erziehungssystem haben und durch die Hausbesuche der „Stadtteilmütter“ rund um die Kernthemen Erziehung, Bildung und Gesundheit umfassend in ihren Muttersprachen informiert werden. Ca. 120 über Qualifizierungsmaßnahmen ausgebildete „Stadtteilmütter“ sind zurzeit im Norden Neuköllns im Einsatz.



Den **zweiten Platz** belegte das Weddingener Projekt „**Sprachstube Deutsch**“ der casablanca gGmbH unter Leitung von Stefanie Corogil und Olga Kemer. Die Idee: Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 15-22 Jahren führen Vorschulkinder nichtdeutscher Herkunftssprache spielerisch an die deutsche Sprache heran. Der „Unterricht“ findet dabei in der „guten Stube“, also in den Haushalten der Kinder statt. Derzeit betreuen ca. 20 Jugendliche rund 30 Familien. Die ehrenamtlichen Sprachvermittler engagieren sich mit ihrer Tätigkeit bewusst für den eigenen Kiez und sammeln wertvolle vorberufliche Erfahrungen. Ihre Zweisprachigkeit wird als Ressource genutzt und von den Jugendlichen selbst als Qualifikation erlebt, zudem übernehmen sie für die betreuten Kinder und ihre Familien eine wichtige Vorbildfunktion.

Den **dritten Platz** konnte das Projekt „**Mozart rapt**“ der Klangwerkstatt Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit der Musikschule Paul Hindemith Neukölln und verschiedenen Neuköllner Schulen unter Leitung von Volkmar Bussewitz belegen. Ziel war es, mit der „Zauberflöte“ klassische Musik auch an Neuköllner Hauptschulen zu bringen und die Schüler über ein Zusammengehen von Rap und Klassik möglichst intensiv in das Projekt einzubinden. Insgesamt waren an dem Projekt ca. 150 Kinder und Jugendliche deutscher, russischer, serbo-kroatischer, polnischer, holländischer, arabischer, asiatischer und afrikanischer Herkunft beteiligt.



Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) schließlich wurde für sein laufendes Projekt „**Bürger Netzwerk Bildung**“ mit dem **Sonderpreis der Jury** ausgezeichnet.



## 1. Hauptstadtpreis für Integration und Toleranz 2007



Der **1. Platz** ging an die „**Initiative für ein noch besseres Neukölln**“ unter Leitung von Herrn Kâzım Erdogan. Die auf die ehrenamtliche Arbeit ihrer rund 80 Mitglieder türkischer, arabischer und deutscher Herkunft gestützte Initiative betreute zum Zeitpunkt der Preisvergabe **18 laufende Projekte**. Herr Erdogan ist Gründer der Initiative und Initiator einer Vielzahl von Projekten zum Thema Integration und Gewaltprävention, insbesondere in seinem Heimatbezirk Berlin-Neukölln.

Den **2. Platz** belegte das aktuelle Theaterprojekt des Neuköllner „**Mädchencafé Schilleria**“ unter Leitung von Frau Ingrid Neunhöffer und Frau Hülya Karci-Egetenmeier. Zum Thema „Heimat“ und „Nationalgefühl“ erarbeitet eine Gruppe von Mädchen libanesischer, algerischer, serbischer, türkischer, albanischer und deutscher Herkunft ein eigenes Theaterstück in deutscher Sprache.



Den **3. Platz** des Wettbewerbes konnte der „**Club Dialog e.V.**“ unter Leitung von Frau Tatjana Forner mit seinem Projekt „**College für Kinder und Eltern**“ belegen. Im Berliner Bezirk Marzahn richtet es sich insbesondere an russischsprachige Eltern und Kinder im Alter von 3–9 Jahren. Der Idee der „Sonntagsschule“ folgend konzentriert sich das Projekt auf die innerfamiliäre, bi- oder multilinguale Erziehung und die Sprache als wichtigstes Integrationsmittel.

Die laufende Kampagne „Gegen häusliche Gewalt“ der **türkischen Zeitung Hürriyet** schließlich wurde mit dem „**Sonderpreis der Jury**“ ausgezeichnet.

Die Berliner Morgenpost begleitete den Wettbewerb und seine Bewerber als Medienpartner der Initiative Hauptstadt Berlin mit einer regelmäßigen Berichterstattung.